

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: *INSA de Lyon*

Land: *Frankreich*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *20.08.2006 – 28.02.2007*

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.insa-lyon.fr
www.insa-lyon.fr/gi

Das INSA de Lyon ist zwar keine Partnerhochschule der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, trotzdem können sich auch Wiwi-Studenten als Erasmusstudenten an dieser französischen „Ecole d'ingénieur“ studieren. Die Bewerbungsunterlagen müssen bei Prof. Dr. Engelhardt abgegeben werden.

Das INSA de Lyon

Das INSA de Lyon ist mit knapp 5000 Studenten eine der größten französischen Ingenieurs-„Schulen“. Die Atmosphäre am INSA ist sehr international. Es ist eine der „Ecoles“ mit der höchsten Ausländerquote in Frankreich.

Nach dem zweijährigen „Premier Cycle“ (entspricht dem Vordiplom) entscheiden sich die „insaliens“ für ein département wo sie sich im dritten bis fünften Jahr in einer Ingenieursdisziplin spezialisieren, z.B. génie mécanique, génie informatique, génie industriel,...

Als Austauschstudent kann man sich in bis zu zwei départements einschreiben um dort an Kursen und Projekten aus dem dritten, vierten und fünften Jahr teilzunehmen.

Für Wiwis ist das département „génie industriel“ mit dem Schwerpunkt Produktion/Logistik interessant. Aus dem Fächerangebot des vierten und fünften Jahres kann man sich einen Vollblock „Industrielle Produktion“ (IP) und das Fach „Integrierte Produktionsplanung“ am WBK anrechnen lassen. Es ist wohl auch möglich, bestimmte Kurse für eine Vorlesung am Aifb anerkennen zu lassen und Kurse aus dem Masterprogramm zu wählen. Diese könnten für ein OR-Fach angerechnet werden.

Als Austauschstudent im fünften Jahr (9./10. Semester) kann man in zwei Semestern neben den Kursen am GI einen Master de recherche (M.Sc.) in Informatik machen.

Da das INSA ein Teil des „Pôle des universités de Lyon“ ist kann man sich als INSA-Student auch an den universités 1/2/3 in Lyon einschreiben und dort Vorlesungen besuchen und Prüfungen schreiben.

Das Studium am INSA ist, wie an allen französischen écoles, sehr verschult und das Arbeitspensum ist enorm. Der Stundenplan der Franzosen geht täglich von 8h bis 18h und es besteht in allen Kursen Anwesenheitspflicht.

Die Vorlesungen sind praxisorientiert, in manchen Kursen werden die besprochenen Lösungsmethoden sofort in Fallstudien angewendet. In einigen Kursen am GI sind neben der Vorlesung in kleinen Gruppen Projekte zu bearbeiten und „rapports“ anzufertigen. Diese sind, vor allem für einen Nicht-Muttersprachler sehr zeitaufwendig. Die Bewertung der Arbeiten wird in der Endnote des Faches berücksichtigt und man kann so recht einfach seine französischen Kommilitonen kennen lernen.

Am département GI finden die Vorlesungen blockweise statt und die Klausuren werden am Ende eines Kurses geschrieben. Eine „Klausurenphase“ am Ende des Semesters, wie man sie als Karlsruher kennt, gibt es nicht. So ist man „gezwungen“, schon während des Semesters mitzuarbeiten.

Die Kurswahl und –zuteilung findet vor Beginn des Semesters statt und war schwieriger als erwartet. Für jede Vorlesung und für jedes Projekt ist die Zahl der Austauschstudenten begrenzt. Da es am département GI, an welchem ich eingeschrieben war, sehr viele Erasmusstudenten gibt sind einige Vorlesungen „überzeichnet“. Vor allem die Plätze in den Projekten im vierten Jahr sind begrenzt. Das endgültige Learning Agreement war erst nach mehreren „Verhandlungen“ fertig.

Während des Semesters sollte man täglich einen Blick auf den Stundenplan am schwarzen Brett werfen da es oft kurzfristige Änderungen gibt.

Sprachkurs – „l'école d'été“

Vor Beginn des Wintersemesters bietet das INSA den Austauschstudenten einen sehr guten vierwöchigen Sprachkurs, die „Ecole d'été“, an. Die Teilnehmer werden am ersten Tag des Kurses nach einem mündlichen und schriftlichen Test entsprechend ihren Französischkenntnissen in Gruppen eingeteilt. Das Programm der einzelnen Gruppen richtet sich nach Sprachniveau der Teilnehmer.

Während der „Ecole d'été“ finden regelmäßig Sportaktivitäten, Besichtigungen und Wochenendausflüge statt. So konnte man die anderen Austauschstudenten aus aller Welt und seine neue Umgebung schon vor dem Semesterbeginn kennen lernen. Die Atmosphäre während dieser vier Wochen war einmalig!!! Ich empfehle jedem, der ans INSA geht, an diesem Sprachkurs teilzunehmen!

Für Austauschstudenten die ein Jahr am INSA studieren ist der Sprachkurs kostenlos. Wer nur ein Semester am INSA bleibt muss für den Sprachkurs 300 € bezahlen. Der Kurs beginnt normalerweise Mitte/Ende August.

Wohnen und Verpflegung

Am INSA de Lyon wird jedem Austauschstudenten ein Zimmer in einem Wohnheim auf dem Campus angeboten. So muss man sich nicht um eine Unterkunft kümmern, was in Frankreich nicht so einfach ist, da französische Vermieter oft einen „garant“ (Bürgschaft) von einem Franzosen verlangen.

Die Wohnheimzimmer sind normalerweise in einem guten Zustand und haben einen Internetzugang, erscheinen auf den ersten Blick jedoch sehr teuer. In Frankreich kann man als Student (auch als Ausländer!) jedoch Wohngeld (CAF) beantragen (bei einer Miete in Höhe von ca. 400 € bekommt man einen Zuschuss von ca. 150 € pro Monat). Ein weiterer Vorteil eines Wohnheimzimmers auf dem INSA-Campus ist, dass man diese aufgrund der hohen Nachfrage relativ kurzfristig kündigen kann.

Wer allerdings „in Frankreich“ leben will, der sollte sich eine Wohnung/WG-Zimmer in der Stadt suchen.

Wer in einem Wohnheim auf dem INSA Campus wohnt muss an der Mensavollverpflegung teilnehmen, sofern er nicht im fünften Jahr eingeschrieben ist.

Diese besteht aus einem Frühstück und warmen Mahlzeiten mittags und abends. Der „forfait“ kostet ca. 140 € pro Monat, unabhängig davon ob man in die Mensa geht oder nicht. Gemeinsame Essen in einem der „restos“ sind zwar gute Gelegenheiten, um sich mit anderen zu treffen, die Mahlzeiten waren meiner Meinung nach jedoch nicht besonders abwechslungsreich und die Qualität nur mittelmäßig (eine Ausnahme ist das Restaurant „Grillon“, allerdings muss man sehr lange anstehen).

Die Stadt

Lyon ist eine sehr attraktive Stadt und hat mir sehr gut gefallen. Ein Teil der Innenstadt ist von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden.

Die Lage der Stadt ist sehr günstig: das Mittelmeer ist ca. 300 km entfernt, Paris erreicht man mit dem TGV in 2h und die Alpen sind auch nicht weit weg.

In der Stadt gibt es viele Ausgehmöglichkeiten und Restaurants (die „bouchons“ sind die traditionellen „restaurants lyonnais“). Jährlich erscheint im Herbst der guide „petit paumé“ mit Beschreibungen und Empfehlungen von Bars, Restaurants,

Wer die Stadt etwas näher kennenlernen will, dem empfehle ich die Teilnahme am Programm „Jeunes Ambassadeurs Lyonnais“ für Austauschstudenten in Lyon.

Wer gerne ins Theater oder in die Oper geht, der sollte sich zu Beginn des Semesters den „pass culture“ zulegen.

Der INSA Campus befindet sich in Villeurbanne, einem Vorort. Man ist allerdings mit der Straßenbahn in 15-20 min in der Innenstadt. Ein Fahrrad ist in Lyon sehr praktisch. Wer kein eigenes hat, der kann die Leihfahrräder „velov“, wovon es an fast jeder Ecke eine Station gibt, nutzen. Für 1€/ Woche kann man beliebig oft ein Fahrrad für eine 30 min mieten und an einer anderen Station wieder abgeben.

E-mail: usatf@stud.uni-karlsruhe.de